

Bürger:innenbeteiligung und Maßnahmenplan Klima und Energie



KLIMADIALOG

Gemeinsam für eine
klimafreundliche Gemeinde

INHALTSVERZEICHNIS

1. Wie der Klimadialog in den steirischen Gemeinden entstand	S.3
2. Die Klima- und Energiestrategie des Landes Steiermark als Grundlage	S.4
3. Klimaneuzeit – 24h Challenge	S.5
4. Der österreichische Klimarat der Bürger:innen mit steirischer Beteiligung	S.6
5. Klimadialog in steirischen Gemeinden	S.7
6. Steckbriefe der Klimadialog Gemeinden und Regionen	S.9
7. Resümee	S.18

IMPRESSUM:



**KLIMA
BÜNDNIS**
STEIERMARK

ecoversum

Autor:innen:

Satz und Layout: CMM – Spezialagentur für Business Storytelling

Bildquellen: Klimabündnis Steiermark, KEM Wein- & Thermenregion Südoststeiermark

Herausgeber:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung
Abteilung 15 - Energie, Wohnbau, Technik
Landhausgasse 7, 8010 Graz

T: +43 (0) 316 877-2931

F: +43 (0) 316 877-4569

E: abteilung15@stmk.gv.at

1. Ausgabe, April 2025

WIE DER KLIMADIALOG IN DEN STEIRISCHEN GEMEINDEN ENTSTAND

Die Steiermark stellt sich mit der **Klima- und Energiestrategie** aktiv den Herausforderungen des Klimawandels und der Energiewende. Doch um die ehrgeizigen Ziele zu erreichen, braucht es das Zusammenspiel aller – von der Politik über die Gemeinden und Regionen bis hin zu Unternehmen und Bürger:innen. Nur gemeinsam können wir nachhaltige Veränderungen bewirken.

Mit dem Projekt **Klimaneuzeit** wurden erstmals die Stimmen der steirischen Bevölkerung in einem Visionsprozess eingefangen. Engagierte Bürger:innen entwickelten Ideen und Visionen, die die Klima- und Energiestrategie Steiermark 2030 plus maßgeblich mitgestalteten.

Aufbauend auf diesen Erfahrungen und inspiriert durch den **Österreichischen Klimarat der Bürger:innen**, wurde 2022 das Projekt **„Klimadialog – gemeinsam für eine klimafreundliche Gemeinde“** ins Leben gerufen. Entwickelt vom **Referat Klimaschutzkoordination** in Zusammenarbeit mit den „Ich tu’s“-Bildungspartnern

Klimabündnis Steiermark, beteiligung.st und ecoversum, bietet dieses Projekt steirischen Gemeinden und Regionen eine erprobte Methode, um gemeinsam mit den Bürger:innen konkrete Klima- und Energiezukunftsvisionen sowie umsetzbare Maßnahmen zu erarbeiten.

In den Jahren 2023 und 2024 wurde das Projekt erfolgreich in **sechs steirischen Gemeinden und zwei Regionen** pilotiert – mit beeindruckenden Ergebnissen: In intensiven Beteiligungsprozessen entstanden **80 Klimaschutzmaßnahmen**, die von den Gemeinderäten beschlossen wurden. Einige sind bereits umgesetzt, andere befinden sich in der Realisierung.

Diese Publikation gibt einen Einblick in das Pilotprojekt **„Klimadialog – gemeinsam für eine klimafreundliche Gemeinde“**, stellt die beteiligten Gemeinden und Regionen vor und zeigt, wie gemeinsames Handeln den Wandel vorantreibt. Lassen Sie sich inspirieren und gestalten auch Sie aktiv die Zukunft mit!

„Auf dem Weg zur klimaneutralen Steiermark braucht es die breite Unterstützung der steirischen Bevölkerung. Denn Mitgestalten und die gemeinsame Entwicklung von Ideen und Maßnahmen sind wesentliche Element für eine erfolgreiche Klimaschutzarbeit. Mit dem steirischen Klimadialog wurden ein BürgerInnenbeteiligungsmodell erarbeitet, mit Hilfe dessen man auf lokaler Ebene die Menschen bestmöglich einbinden kann. Mitbestimmung und Mitgestaltung ist ein ständiger Prozess der viel Ausdauer bedarf, daher besonderen Dank an alle engagierten BürgerInnen, die mit ihren Ideen die Steiermark klimafit gestalten.“

*A. Gössinger – Wieser
Klimaschutzkoordinatorin
des Landes Steiermark*



klimadialog-stmk.at

DIE KLIMA- UND ENERGIE-STRATEGIE DES LANDES STEIERMARK ALS GRUNDLAGE

Die Herausforderungen, die der Klimawandel uns allen stellt, sind deutlich spürbar geworden. Seit dem Jahr 2010 gibt es in der Steiermark mit der Klima- und Energiestrategie einen klaren Wegweiser mit dem einen großen Ziel vor Augen: Die Steiermark nicht nur klimafit zu machen, sondern auch als attraktiven Lebensraum und Wirtschaftsstandort zu erhalten, sie als lebenswertes Land für unsere Kinder und Enkelkinder zu bewahren. Diese Strategie ist notwendig, weil die globalen Klimaveränderungen direkte Auswirkungen auf die Steiermark haben. Die damit verbundenen Risiken für Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft machen ein entschiedenes Handeln unverzichtbar. Die aktuelle **Klima- und Energiestrategie Steiermark 2030 plus** setzt genau hier an. Die darin - unter breiter Beteiligung - definierten Maßnahmen sollen dazu beitragen die Treibhausgasemissionen weiter drastisch zu reduzieren, die Energieversorgung sicher und nachhaltig zu gestalten und die Steiermark widerstandsfähig gegen die Folgen des Klimawandels zu machen.

KLIMA-BEWUSSTSEIN IN DER GESELLSCHAFT VERANKERN UND BÜRGER:INNENBETEILIGUNG ERMÖGLICHEN

Ein wichtiger Beitrag ist die Stärkung des Bewusstseins für klimarelevante Themen in der Bevölkerung und die aktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger auf regionaler und kommunaler Ebene.

Natürliche Lebensräume, ausgeprägte Artenvielfalt und regionales Wirtschaften bieten in der Steiermark höchste Lebensqualität. Dennoch bringt der Klimawandel große Herausforderungen mit sich und die steigenden Temperaturen wirken sich zunehmend auf das Wohlbefinden der Menschen aus. Eine klimaschonende Lebensweise in den Bereichen Energie, Mobilität, Ernährung, Konsum und Freizeit schützt das Klima und fördert gleichzeitig die Gesundheit. Mit einem etablierten „Klima-Lifestyle“ werden die natürlichen Lebensgrundlagen weiterhin bewahrt, das Bewusstsein für ihren Wert erneut geschärft und in der Gesellschaft verankert.



[technik.steiermark.at/
cms/ziel/128523298/DE/](https://technik.steiermark.at/cms/ziel/128523298/DE/)

KLIMANEUZEIT – 24H CHALLENGE

Mit dem Pilotprojekt „Klimaneuzeit 24h-Challenge“ wurde unter großer Beteiligung unterschiedlichster Akteure der Gesellschaft ein breit angelegter Prozess in Gang gesetzt, in dem gemeinsam attraktive Zukunftsbilder entwickelt wurden, die klimafreundliches Handeln anregen sollen.

Nach einer offenen Bewerbungsphase – mehr als 500 Personen aus dem ganzen Bundesland haben sich für das Projekt beworben – trafen sich 50 per Algorithmus ausgewählte Steirerinnen und Steirer, die

die Vielfalt des Bundeslandes abbilden, am 4. und 5. März 2022 zum gemeinsamen Workshop zusammen und entwickelten gemeinsam Zukunftsbilder für eine lebenswerte Gesellschaft.

Ziel war es, dass die gemeinsamen Visionen und Zukunftsbilder sowie die daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen als Kompass für Entscheidungsträger:innen wirken.

Die Ergebnisse des Klimaneuzeit-Projektes wurden auf mehreren Ebenen eingebunden:

- Präsentation & Diskussion der Ergebnisse im steirischen Klimakabinett: Einfließen der Ergebnisse in die Überarbeitung der KESS 2030+ und die Klimaneuzeit-Pionier:innen wurden als Stakeholder:innen in den KESS 2030+ Erarbeitungsprozess eingebunden.
- Bundesländerübergreifender Austausch über die Prozesskenntnisse z.B. bei der Landesklimareferent:innenkonferenz

Eindrücke der Klimaneuzeit 24h-Challenge (Foto: Jonathan Steininger)



klimaneuzeit.at



ÖSTERREICHISCHER KLIMARAT DER BÜRGER:INNEN MIT STEIRISCHER BETEILIGUNG

Der Klimarat wurde im Auftrag des österreichischen Nationalrats gegründet, um Empfehlungen für ein klimaneutrales Österreich bis 2040 zu entwickeln.

Die Initiative ging auf das Klimavolksbegehren 2020 zurück, das fast 400.000 Unterstützer:innen fand. Eine Kernforderung war, die Bevölkerung aktiv in Klimaschutzmaßnahmen einzubinden. 2021 beschloss der Nationalrat, den Klimarat als partizipatives Instrument einzusetzen, um konkrete Vorschläge zur Erreichung der Klimaneutralität zu erarbeiten.

Zwischen Jänner und Juni 2022 diskutierten rund 100 zufällig ausgewählte Bürger:innen aus verschiedenen Regionen und Gesellschaftsschichten, wie Österreich klimafreundlicher werden kann. Als eine Art „Mini-Österreich“ erarbeiteten sie Maßnahmen, um die Klimazukunft unseres Landes aktiv mitzugestalten. Die Teilnehmenden wurden per Zufallsauswahl von der Statistik Austria bestimmt, wobei Merkmale wie Alter, Geschlecht, Bildung und

Einkommen berücksichtigt wurden, um die Bevölkerung repräsentativ abzubilden.

Ziel war es, Vorschläge für zentrale Fragen wie Mobilität, Energieversorgung und Ernährung zu erarbeiten. Unterstützt wurden die Teilnehmenden von Wissenschaftler:innen verschiedener Fachrichtungen, die den aktuellen Forschungsstand einbrachten.

Die Ergebnisse wurden Mitte 2022 der Bundesregierung übergeben.

Einige am Klimarat mitwirkende Bürger:innen sind als „Verein des österreichischen Klimarat der Bürger:innen“ weiterhin gemeinsam aktiv.



**Die Empfehlungen des
Klimarates der Bürger:innen
für ein klimaneutrales
Österreich bis 2040:**



klimarat.org

KLIMADIALOG IN STEIRISCHEN GEMEINDEN

Der steirische Klimadialog ermutigt Bürger:innen zur klimafreundlichen Mitgestaltung der eigenen Gemeinde. In interaktiven Workshops werden mit verschiedenen Methoden Bürger:innen, Verwaltungspersonal und lokale Politiker:innen angeregt, klimafreundliche Maßnahmen für die Gemeinde zu entwickeln und umzusetzen.

BEWERBUNGSVERFAHREN FÜR DAS PILOTPROJEKT

In beiden Projektjahren fand die Auswahl der Pilot-Gemeinden und -regionen über ein Bewerbungsverfahren statt. Es sollten

Gemeinden unter 2.500 Einwohner:innen ebenso vertreten sein, wie Städte über 10.000 Einwohner:innen und mindestens eine Region. Auch die geografische Verteilung innerhalb der Steiermark sollte gegeben sein. Im Bewerbungsschreiben legten die Gemeinden und Regionen ihre Motivation zur Teilnahme schriftlich dar. Nach der Auswahl der Pilotgemeinden und -regionen verpflichteten sich diese bereits im Vorfeld des Projekts durch Gemeinderatsbeschlüsse, die Maßnahmen der Bevölkerung bestmöglich umzusetzen.

STRUKTURELLER ABLAUF DES KLIMADIALOGS IN DEN PILOTGEMEINDEN UND -REGIONEN

Der **Klimadialog** startete mit einem **Strategieworkshop** in den Pilot-Gemeinden und -Regionen, wo gemeinsam mit Politik, Verwaltung und relevanten Stakeholdern der Status-Quo analysiert und der Beteiligungsprozess geplant wurden. Danach folgte ein intensiver **Bewerbungsprozess** in der jeweiligen Gemeinde/Region, um Bürger:innen zur Teilnahme zu motivieren.

DREI WORKSHOPS MIT DEN BÜRGER:INNEN

1

Klimaplanspiel

Das Planspiel fördert einen spielerischen Einstieg in den Bürger:innenbeteiligungsprozess und einen sachlichen Diskurs über Klimamaßnahmen und deren Auswirkung.

2

Visionen & Ideen

Erkenntnisse aus dem Klimaplanspiel werden auf die eigene Gemeinde oder Region angewandt, um konkrete Handlungsfelder zu finden.

3

Erstellung des Maßnahmenplans

Zusammen mit lokalen Politiker:innen und der Verwaltung werden die Maßnahmen in einem Maßnahmenplan fixiert und den Gemeinderät:innen vorgelegt.

Klimaplan-spiel: Das Klimaplan-spiel ermöglicht Bürger:innen in die Rolle von Entscheidungsträger:innen zu schlüpfen und ihre fiktive Gemeinde klimafreundlich zu gestalten. Dadurch werden komplexe Zusammenhänge veranschaulicht und die Folgen des Klimawandels verdeutlicht. Das Klimaplan-spiel bietet als Methode den Vorteil den Wissensstand von allen Teilnehmer:innen auf einen Stand zu bringen und sachlich und auf Augenhöhe miteinander über Klima-Maßnahmen zu diskutieren.

Nachlese zum Klimaplan-spiel im Klimadialog:



**klimabuendnis.at/
klimadialog-klimaplan-spiel**

Visionen und Ideen „Welche Visionen haben wir für unsere klimafreundliche Gemeinde oder Region 2050?“. Der **2. Workshop** fokussiert/e auf die gemeinsame Vision einer klimafreundlichen Gemeinde/Region 2050. Hier

werden konkrete Maßnahmen für die Gemeinde/Region in der Großgruppe gesammelt und in Kleingruppen bereits diskutiert. Hier haben die Teilnehmer:innen die Möglichkeit Wünsche, Ideen und Anregungen für ihre Gemeinde/Region einzubringen. Vielseitige Ideen und Anliegen werden erfasst, Fragen gesammelt und Fakten angeboten. Das Wissen über mögliche Lösungen und eigene Erfahrungen sind hilfreich, schließlich will man gemeinsam einen Schritt weiterkommen.

Erstellung des Maßnahmenplans:

In der finalen Phase des Klimadialog-Beteiligungsprojekts erfolgt eine Priorisierung der Ideen, eine inhaltliche Auseinandersetzung und eine Recherche von Good Practice-Beispielen, um konkrete Maßnahmen festlegen zu können. Diese so gesammelten Maßnahmen der Bürger:innen werden gemeinsam mit lokalen Politiker:innen sowie der Verwaltung in einem Maßnahmenplan festgeschrieben. Dieser Maßnahmenplan wird nun in einem nächsten Schritt der lokalen Politik präsentiert und im Gemeinderat beschlossen.

Klimaschutz gelingt nur als Teamwork!

Die gemeinsamen Maßnahmen tragen zu einer verbesserten Lebensqualität als auch zur Erreichung der lokalen und globalen Klimaziele bei.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Für die Bekanntmachung des Klimadialogs und zur Einladung von Bürger:innen wurden Textvorlagen, Vorlagen für Plakate und Social Media Vorlagen entwickelt und für die Gemeinden und Regionen individuell erstellt.

KLIMADIALOG
Gemeinsam für eine klimafreundliche Gemeinde

DISKUTIERE MIT!

WIE WIRKT SICH DER KLIMAWANDEL AUF UNS AUS?

WIE KÖNNEN WIR UNS ALS GEMEINDE DARAUF VORBEREITEN?

SEI DABEI UND MACH EINEN UNTERSCHIED!

Wer? Bürger:innen der Gemeinde ab 16 Jahren mit Interesse für den Klimaschutz in der Gemeinde

Wann? Mitbestimmung an und Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen

Workshop-Termine:
XX.XX.2024
XX.XX.2024
XX.XX.2024

Anmeldung unter:
beispiel@klimadialog.at oder
+43 1234 12 34 567

Mehr Informationen:

Die Klima- und Energieinitiative des Landes Steiermark



Vernetzungstreffen in Graz (Foto: Klimabündnis)

VERNETZUNGSTREFFEN DER KLIMADIALOG GEMEINDEN

Auch zwischen Gemeinden gab es die Möglichkeit geben, sich miteinander über die Erfahrungen mit dem Klimadialog und die Umsetzungsschritte auszutauschen. In den beiden Vernetzungstreffen fand ein reger Austausch über den Ablauf und die erarbeiteten Maßnahmen zwischen Vertreter:innen der teilnehmenden Gemeinden statt.

STECKBRIEFE DER KLIMADIALOG GEMEINDEN UND REGIONEN

In enger Zusammenarbeit mit Bürger:innen, Verwaltung und Politik wurden zahlreiche Klimaschutzmaßnahmen entwickelt und beschlossen. In den acht Gemeinden/Regionen sind so insgesamt 80 konkrete Maßnahmen entstanden – einige davon bereits erfolgreich umgesetzt, andere stehen kurz vor der Realisierung.

Was diese Maßnahmen besonders auszeichnet:

- Viele erfordern nur geringe Investitionen, haben aber dennoch eine große Wirkung für Umwelt und Klima.

- Dank des Klimadialogs gibt es nun feste Ansprechpersonen („Kümmerer“), die sich um die Umsetzung kümmern.
- Bestehende Projekte und Initiativen wurden bewusst weitergedacht und ausgebaut, anstatt bei null anzufangen.

Auf den folgenden Seiten finden Sie Steckbriefe der Klimadialog Gemeinden und je eine beispielhafte Maßnahme aus dem Klimadialog näher vorgestellt. Nachmachen ist extra erwünscht. Lassen Sie uns gemeinsam aktiv werden – für eine nachhaltige Zukunft!

Weitere Informationen zum Klimadialog in steirischen Gemeinden



klimadialog-stmk.at/gemeinden



KEM Wein- und Thermenregion Südoststeiermark: Straden, Bad Radkersburg, Bad Gleichenberg

KEM und KLARI-Region Graz-Umgebung Nord: Deutschfeistritz, Frohnleiten, Peggau, Semmerlach, Übelbach

STADTGEMEINDE DEUTSCHLANDSBERG



Einwohner:innen: 11753 (Stand 1. Jänner 2024)



Beteiligte am Klimadialog: Insgesamt 29



Betroffenheit vom Klimawandel und Treibhausgasemissionen
(Klimapass des Landes Steiermark, Energiemosaik)

In der Stadtgemeinde Deutschlandsberg hat sich die Durchschnittstemperatur in der Klimaperiode 1991-2020 im Vergleich zur Klimaperiode 1961-1990 um **1,3 °C** erhöht.

Der Energieverbrauch in Deutschlandsberg liegt bei **372.400 MWh** pro Jahr und die Treibhausgasemissionen bei **94.240 t CO₂-Äquivalent** pro Jahr. Die größten Energieverbraucher und auch Treibhausgasemittenten in der Gemeinde sind die Bereiche Wohnen und Industrie/Gewerbe.

„Der Klimadialog war eine sehr gute Initiative um mit Bürger:innen ins Gespräch zu kommen und Vorschläge zu erarbeiten, die evtl. nicht im Fokus der Gemeinde waren. Für uns als Koordinator:innen war die Vernetzung mit anderen Gemeinden und der Austausch zu bereits umgesetzten Projekten ein sehr hilfreiches Werkzeug.“

*Barbara Spiz (Stadträtin) und
Roland Hödl (Gemeinderat
und Klimaschutzbeauftragter)*

BEISPIELHAFT MASSNAHME:

Errichtung von zusätzlichen Photovoltaikanlagen auf gemeindeeigenen Gebäuden

Die Stadtgemeinde Deutschlandsberg hat bereits in den vergangenen Jahren einige Projekte zur nachhaltigen Stromerzeugung umgesetzt. So wurden bereits einige PV-Anlagen und zwei Trinkwasserkraftwerke in der Wassertransportleitung von der Koralpe errichtet. Im Klimadialog kam der Wunsch, die Eigenversorgung mit Strom aus erneuerbaren Energiequellen weiter zu erhöhen. Konkret werden in einem ersten Schritt alle Gemeindegebäude evaluiert und im Laufe der nächsten Jahre mit weiteren Photovoltaikanlagen nachgerüstet, sofern die Statik der Gebäude es erlaubt.



Foto: 2. Workshop

MARKTGEMEINDE GRATKORN



Einwohner:innen: 8310 (Stand 1. Jänner 2024)



Beteiligte am Klimadialog: Insgesamt 26



Betroffenheit vom Klimawandel und Treibhausgasemissionen
(Klimapass des Landes Steiermark, Energiemosaik)

In der der Marktgemeinde Gratkorn hat sich die Durchschnittstemperatur in der Klimaperiode 1991-2020 im Vergleich zur Klimaperiode 1961-1990 um **1,5 °C** erhöht.

Der Energieverbrauch in Gratkorn liegt bei **3.004.400 MWh** pro Jahr und die Treibhausgasemissionen bei **533.580 t CO₂-Äquivalent** pro Jahr. Die größten Energieverbraucher und auch Treibhausgasemittenten in der Gemeinde sind Industrie und Gewerbe.

„Es war wirklich beeindruckend, wie viele unterschiedliche Ideen aus der Bevölkerung eingebracht wurden. Das zeigt nicht nur, wie groß das Interesse am Thema Klimaschutz ist, sondern auch, wie viel Wissen, Kreativität und Engagement in unserer Gesellschaft steckt. Solche Beiträge machen den Klimadialog lebendig und zeigen, dass wir gemeinsam viel bewegen können.“

*Umweltausschussobmann und
Gemeinderat Dipl.-Wirtsch.-Ing.
(FH) David Kalcher*

BEISPIELHAFTE MASSNAHME:

Vegetarisches Catering bei Gemeindeveranstaltungen

Die Ernährung ist ein entscheidender Hebel im Klimaschutz. Bei einer rein vegetarischen Ernährung werden rund 30 Prozent weniger Treibhausgasemissionen verursacht, bei veganer Ernährung nur die Hälfte der Treibhausgasemissionen und auch nur die Hälfte des Flächenbedarfs. Jedes Gericht macht also einen Unterschied und die Gemeinde sollte hier mit gutem Beispiel vorangehen.

Künftig soll daher das Catering bei Gemeindeveranstaltungen überwiegend vegetarisch ausgerichtet werden. Zusätzlich ist eine Ausrichtung nach den Kriterien der „Green Events“ (Umweltzeichen) anzustreben.



Foto: 2. Workshop

STADTGEMEINDE LIEZEN



Einwohner:innen: 8211 (Stand 1. Jänner 2024)



Beteiligte am Klimadialog: Insgesamt 27



Betroffenheit vom Klimawandel und Treibhausgasemissionen
(Klimapass des Landes Steiermark, Energiemosaik)

In der Stadtgemeinde Liezen hat sich die Durchschnittstemperatur in der Klimaperiode 1991-2020 im Vergleich zur Klimaperiode 1961-1990 um **1,4 °C** erhöht.

Der Energieverbrauch in Liezen liegt bei **281.100 MWh** pro Jahr und die Treibhausgasemissionen bei **72.640 t CO₂-Äquivalent** pro Jahr. Die größten Energieverbraucher und auch Treibhausgasemittenten in der Gemeinde sind die Bereiche Wohnen und Mobilität.

Der Bereich Mobilität wurde auch im Rahmen der Klimadialog-Workshops intensiv diskutiert und mehrere Maßnahmenvorschläge von den Bürger:innen zielten auf verkehrsberuhigende Maßnahmen ab.

„Der Klimaworkshop hat eine tolle Möglichkeit geboten, gemeinsam sinnvolle Ideen zu entwickeln und sich mit anderen BürgerInnen auszutauschen. Einerseits konnte man sich aktiv in die Entwicklung der Stadt einbringen, andererseits habe ich auch für mich persönlich viel mitnehmen können.“

Angela Bischof, Bürgerin, die am Klimadialog teilgenommen hat.

BEISPIELHAFTE MASSNAHME:

Tempo 30 im Stadtgebiet

Tempo 30 im Ortsgebiet schafft nicht nur Verkehrsberuhigung und mehr Verkehrssicherheit, sondern leistet auch einen Beitrag zu **Klimaschutz** und attraktiveren öffentlichen Räumen mit höherer Aufenthaltsqualität. Die Einführung von Tempo 30 soll insbesondere schwächeren Verkehrsteilnehmern wie Fußgängern und Radfahrern mehr Schutz bieten und gleichzeitig einen wertvollen Beitrag zur Reduktion von Lärm- und Abgasemissionen leisten. Die Einführung von Tempo 30 in weiten Teilen des Stadtgebiets von Liezen und im Ortsteil Weibsbach wurde im Sept. 2024 im Gemeinderat beschlossen.



Foto: 3. Workshop

MARKTGEMEINDE MARIA LANKOWITZ



Einwohner:innen: 2692 (Stand 1. Jänner 2024)



Beteiligte am Klimadialog: Insgesamt 21



Betroffenheit vom Klimawandel und Treibhausgasemissionen

(Klimapass des Landes Steiermark, Energiemosaik)

In der Gemeinde Maria Lankowitz hat sich die Durchschnittstemperatur in der Klimaperiode 1991-2020 im Vergleich zur Klimaperiode 1961-1990 um **1,4 °C** erhöht.

Der Energieverbrauch in Maria Lankowitz liegt bei **73.700 MWh** pro Jahr und die Treibhausgasemissionen bei **17.600 t CO₂-Äquivalent** pro Jahr. Die größten Energieverbraucher und auch Treibhausgasemittenten in der Gemeinde sind die Bereiche Wohnen und Mobilität.

„Die Workshops zum Klimadialog zeigen, dass es auf sowohl auf kommunaler und als auch privater Ebene möglich ist, Beiträge zum Klimaschutz zu leisten. Wichtig ist, das Bewusstsein der Bevölkerung für das Thema Klima zu wecken und aufzuzeigen, dass auch kleine Beiträge nachhaltig große Erfolge bringen können.“

Margit Langmann, Bürgerin, die am Klimadialog teilgenommen hat.

BEISPIELHAFTE MASSNAHME:

Die Klima-Ideenbox geht auf Reisen

Gute Ideen sind gefragt. Jede Idee für ein klimafreundliches Maria Lankowitz zählt. Deshalb wurde im Rahmen der Workshops eine Klima-Ideenbox entwickelt, die ab 2024 auf Reisen geschickt wurde. In den Schulen, Kindergärten und im Gemeindeamt wurde die Klima-Ideenbox abwechselnd aufgestellt und jede/r Bürger:in hat die Möglichkeit eigene Vorschläge für ein klimafreundliches Maria Lankowitz einzuwerfen. Weiters ist eine digitale Klimaideenbox auf der Website der Marktgemeinde Maria Lankowitz fix eingerichtet. Ideen werden in der Gemeinde (Amtsleitung) kontinuierlich gesammelt und bearbeitet und die Möglichkeit zur Beteiligung bleibt somit bestehen.



Foto: Klimaplanspiel

GEMEINDE RAMSAU AM DACHSTEIN



Einwohner:innen: 2917 (Stand 1. Jänner 2024)



Beteiligte am Klimadialog: Insgesamt 20



Betroffenheit vom Klimawandel und Treibhausgasemissionen
(Klimapass des Landes Steiermark, Energiemosaik)

Die Gemeinde Ramsau erlebt die Veränderung des Klimas jeden Tag direkt und unmittelbar. Der einzige teils auch steirische Gletscher am Dachstein schwindet in den letzten Jahren in immer größerem Ausmaß. Die Winter werden im Schnitt wärmer und schneeärmer wodurch das klimatische Gleichgewicht, der Wasserhaushalt uvm. beeinträchtigt werden. Landwirtschaft und Tourismus als die wirtschaftlichen Säulen der Gemeinde Ramsau bekommen dies immer mehr zu spüren.

Der Energieverbrauch in der Ramsau liegt bei **67.400 MWh** pro Jahr und die Treibhausgasemissionen bei **16.140 t CO₂-Äquivalent** pro Jahr. Die größten Energieverbraucher und auch Treibhausgasemittenten in der Gemeinde sind die Bereiche Wohnen und Mobilität.

„Es ist mir wichtig, dass, wenn mich meine Enkelkinder fragen, ob ich etwas getan habe, sagen kann, dass ich mich für den Klimaschutz eingesetzt habe. Jetzt wünsche ich mir, dass Maßnahmen umgesetzt werden und sich noch viele Bürger:innen beteiligen.“

Wir werden uns der alternativen Energiegewinnung widmen“.

Elisabeth Pilz, Bürgerin, die am Klimadialog teilgenommen hat.

BEISPIELHAFTE MASSNAHME:

Das Mitfahrbankerl

Die öffentliche Verkehrsanbindung ist in einigen Ortsteilen noch nicht ideal ausgebaut. Durch andere Gemeinden haben sich die Gemeinde und Bürger:innen des Klimadialogs inspirieren lassen

und an ausgewählten Standorten Mitfahr-Bankerl für Ramsauer:innen aufgestellt. Sie sollen Bürger:innen ermöglichen innerhalb des Ortes mobil zu sein.

Gestaltet und gebaut wurden die Mitfahrbankerl von Matthias Winkler, einem Ramsauer Tischler.

Mitfahr-Bankerl bedeutet:

- Den Pfeil, welcher am Bankerl angebracht ist und ganz leicht bedient werden kann, in jene Richtung einstellen, in welche man mitgenommen werden will.
- Hinsetzen und warten
- Achtung Autofahrer: bitte stehenbleiben und Ramsauer Mitbürger:in mitnehmen



Foto: Das Mitfahrbankerl

GEMEINDE SCHWARZAUTAL



Einwohner:innen: 2366 (Stand 1. Jänner 2024)



Beteiligte am Klimadialog: Insgesamt 14



Betroffenheit vom Klimawandel und Treibhausgasemissionen
(Klimapass des Landes Steiermark, Energiemosaik)

In der Gemeinde Schwarzaual hat sich die Durchschnittstemperatur in der Klimaperiode 1991-2020 im Vergleich zur Klimaperiode 1961-1990 um **1,3 °C** erhöht.

Der Energieverbrauch in Schwarzaual liegt bei **60.300 MWh** pro Jahr und die Treibhausgasemissionen bei **15.030 t CO₂-Äquivalent** pro Jahr. Die größten Energieverbraucher und auch Treibhausgasemittenten in der Gemeinde sind die Bereiche Wohnen und Mobilität.

BEISPIELHAFTE MASSNAHME:

Grünräume sichern und vernetzen

Unser Ziel ist es, **ökologische Korridore zu schaffen**, die die Biodiversität fördern, das Klima positiv beeinflussen und so die Lebensqualität für Mensch und Tier langfristig sichern. Dabei zählt jeder Beitrag – selbst kleinste Flächen können Großes bewirken!

Ob wenige Quadratmeter **Blühflächen, Staudenbeete oder Totholzstapel** – richtig platziert und angelegt, bieten sie wertvollen, dauerhaften Lebensraum für Kleintiere. Jede Maßnahme ist ein wichtiger Trittstein im Netzwerk der Natur.



Foto: Naturnahe Gestaltung beim Generationenpark

„Wenn sich keiner schert,
passiert gar nichts!
Die Kunst ist es,
die Eigeninitiative
wieder zu wecken.“

*Bürgerin, die am Klimadialog
teilgenommen hat.*

Um dieses Bewusstsein zu stärken, setzen wir auf **Aufklärung und nachhaltige Pflege:**

- Naturfreundliche Gestaltung von Privatgärten
- Nachhaltige Pflege statt intensiver Nutzung öffentlicher Grünflächen
- Breite Bewusstseinskampagnen für mehr Naturschutz im Alltag



KEM UND KLAR!-REGION GRAZ-UMGEBUNG NORD



Einwohner:innen: 18432 (Stand 1. Jänner 2024)



Beteiligte am Klimadialog: Insgesamt 24



Betroffenheit vom Klimawandel und Treibhausgasemissionen
(Klimapass des Landes Steiermark, Energiemosaik)

In der KEM und KLAR!-Region Graz- Umgebung Nord hat sich die Durchschnittstemperatur in der Klimaperiode 1991-2020 im Vergleich zur Klimaperiode 1961-1990 in den Gemeinden **zwischen 1,3 und 1,4 °C** erhöht.

Der Energieverbrauch in der Region GU Nord liegt bei **2.326.700 MWh** pro Jahr und die Treibhausgasemissionen bei **451.020 t CO₂-Äquivalent** pro Jahr. Die größten Energieverbraucher und auch Treibhausgasemittenten in der Region sind die Bereiche Industrie und Gewerbe.

BEISPIELHAFTE MASSNAHME:

Hauskompostierung

Das Thema Kompost rückt in der Region in Zukunft verstärkt mit verschiedenen Aktionen und Workshops in den Vordergrund. Neben Kompostworkshops beschäftigen sich auch Kindergärten und Schulen mit Wurmkompost.

Kompostieren im Hausgarten schlägt gleich mehrere Fliegen mit einer Klappe:

- Nährstoffe im eigenen Garten bleiben erhalten. Der Boden kann besser Wasser binden und wird besser durchlüftet.
- Kompost kann chemische Düngemittel fast überall ersetzen, wodurch Umweltschäden durch Herstellung, Anwendung und Entsorgung künstlicher

Düngemittel vermieden werden können.

- Kompost kann Torf weitgehend ersetzen und damit die Zerstörung von Mooren beschränken. Als wichtige CO₂-Speicher müssen diese Gebiete erhalten werden.
- Strauchschnitt, organischer Abfall und Co. müssen nicht mehr aufwändig auswärtig entsorgt werden, das Abfallaufkommen sinkt.



Foto: Kompostworkshop in Semriach

„Die Auswirkungen des Klimawandels kann man leider nicht mehr leugnen.

Daher ist es mir ein Anliegen v.a. durch eigenes Handeln etwas zum Klimaschutz beizutragen.

Als Diätologin sehe ich mich u.a. als Multiplikatorin einer nachhaltigen Ernährungsweise. Die Ernährung ist nicht nur für unsere persönliche Gesundheit, sondern auch für die „Gesundheit“ unseres Planeten ausschlaggebend. Somit war für mich rasch klar, dass ich mich am Klimadialog aktiv beteiligen möchte.

Nun erhoffe ich mir, dass auch von Seiten der Gemeinde dahingehend Maßnahmen gesetzt werden. Es wäre toll, wenn sich viele Bürger:innen an der Umsetzung beteiligen würden.“

Carina Doppelhofer, Bürgerin, die am Klimadialog teilgenommen hat.

KEM WEIN- UND THERMEN- REGION SÜDOSTSTEIERMARK



Einwohner:innen: 12.046 (Stand 1. Jänner 2024)



Beteiligte am Klimadialog: Insgesamt 34



Betroffenheit vom Klimawandel und Treibhausgasemissionen
(Klimapass des Landes Steiermark, Energiemosaik)

In der KEM Wein- und Thermenregion Südoststeiermark hat sich die Durchschnittstemperatur in der Klimaperiode 1991-2020 im Vergleich zur Klimaperiode 1961-1990 in den Gemeinden **zwischen 1,3 und 1,4 °C** erhöht.

Der Energieverbrauch in der Wein- und Thermenregion liegt bei **317.800 MWh** pro Jahr und die Treibhausgasemissionen bei **79.880 t CO₂-Äquivalent** pro Jahr. Die größten Energieverbraucher und auch Treibhausgasemittenten in der Region sind die Bereiche Wohnen und Mobilität.

„Für mich war besonders toll, dass wir gut durch den Workshop geführt wurden, egal ob man, so wie ich, zum ersten Mal mitmacht, oder schon versierter ist. Sämtliche Vorschläge und Anregungen der Teilnehmenden sind offen angenommen und begrüßt worden.“

Wir alle haben eine Stimme und wir haben Ideen. Diese nur zu denken und zu hoffen, dass jemand anders in die Gänge kommt, reicht nicht.“

Karin Schönbacher, Bürgerin, die am Klimadialog teilgenommen hat.

BEISPIELHAFTE MASSNAHME:

Alltagsradverkehr steigern - Alltagsradler als Vorbilder

Viele Bürger:innen wünschen sich, dass der Autoverkehr weniger wird. Aber im ländlichen Raum auf das Auto zu verzichten, ist oft nicht einfach. Im Klimadialog wurde beschlossen, dass der Alltagsradverkehr in den drei Gemeinden gesteigert und Maßnahmen zur Erhöhung des Alltagsradverkehrs umgesetzt werden sollen. Und es wichtig, Vorbilder zu haben, die zeigen, wie es anders gehen kann. In der Serie „Alltagsradler“ werden diese Menschen vor den Vorhang geholt.



Foto: Alltagsradlerin Doris Maninger aus Straden

RESÜMEE: ERFAHRUNGEN AUS DEM STEIRISCHEN KLIMADIALOG

Erfahrungen aus dem steirischen Klimadialog – Gemeinsam für eine klimafreundliche Zukunft

WAS MACHT DEN STEIRISCHEN KLIMADIALOG BESONDERS?

Der steirische Klimadialog bringt Bürger:innen, Verwaltung und Politik zusammen, um gemeinsam Maßnahmen für eine klimafreundliche Gemeinde zu entwickeln.

Die erarbeiteten Maßnahmen werden durch einen Gemeinde-ratsbeschluss verbindlich und können bestehende Klimaschutz-initiativen wie e5, KEM oder KLAR sinnvoll ergänzen.

WELCHE VORTEILE BIETET DER KLIMADIALOG DER GEMEINDE?

- **Aktive Mitgestaltung:** Jede:r kann sich einbringen und mitwirken.
- **Breite Akzeptanz:** Maßnahmen werden gemeinsam erarbeitet und durch den Dialog fundiert.
- **Nachhaltige Veränderungen:** Transparente Umsetzung und langfristige Wirkung.

ERFOLGSFAKTOREN FÜR EINE GELUNGENE BETEILIGUNG

Ein gut strukturierter Klimadialog vereint Bürger:innen, Gemeinde-verantwortliche und Verwaltung. Damit dies gelingt, sollten folgen-de Punkte beachtet werden:

1. Frühzeitige

Information & Einladung

- Eine breit angelegte Informationskampagne über Gemeindezeitung, soziale Medien und persönliche Ansprache ist essenziell.
- Wiederholte Einladungen und klare Kommunikation fördern die Beteiligung.

2. Einbindung der

gesamten Gemeinde

- Der Gemeinderat sollte den Prozess aktiv unterstützen.
- Gemeindemitarbeiter:innen sollten informiert und eingebunden werden.

3. Wertschätzende

Atmosphäre schaffen

- Jede:r ist willkommen – unabhängig vom Vorwissen.
- Offene Diskussionen und respektvoller Austausch sind essenziell.
- Methoden einsetzen, die Hierarchien auflösen und den Fokus auf Ideen legen.

4. Klare Ziele & transparente Kommunikation

- Warum wird der Klimadialog durchgeführt? Welche Ziele sollen erreicht werden?
- Der Umgang mit den Ergebnissen muss von Anfang an verbindlich festgelegt sein.
- Ergebnisse dürfen nicht in der Schublade verschwinden – Vertrauen der Bürger:innen muss erhalten bleiben.



5. Erfolgreiche Beispiele nutzen

- Bewährte Lösungen aus anderen Gemeinden helfen, Fehler zu vermeiden.
- Erfolgsgeschichten motivieren zur eigenen Umsetzung.
- Bereits funktionierende Konzepte sparen Zeit und Ressourcen.
- Wenn Maßnahmen anderswo erfolgreich waren, steigt die Akzeptanz in der Bevölkerung.
- Vernetzung mit anderen Gemeinden fördert Innovationen und Zusammenarbeit.
- Durch Best Practices können Maßnahmen schneller umgesetzt werden.

6. Transparente Umsetzung der Maßnahmen

- Bürger:innen sollen nachvollziehen können, was mit ihren Ideen passiert.
- Laufende Updates und Rückmeldungen stärken das Vertrauen.
- Weitere Beteiligungsmöglichkeiten, wie eine Klimaideenbox, fördern langfristiges Engagement.

WARUM IST BÜRGER:INNENBETEILIGUNG SO WICHTIG?

Klimaschutz gelingt nur gemeinsam! Eine nachhaltige Veränderung ist nur mit der Unterstützung und dem Engagement der Bevölkerung möglich. Der Klimadialog bietet eine Plattform, auf der Bürger:innen aktiv mitgestalten können – statt nur von Veränderungen betroffen zu sein. So entstehen langfristige und breit akzeptierte Lösungen.

FAZIT: GEMEINSAM AKTIV WERDEN!

Der steirische Klimadialog zeigt, dass Bürger:innenbeteiligung nicht nur bessere Klimaschutzmaßnahmen hervorbringt, sondern auch das Gemeinschaftsgefühl stärkt. Mit einer guten Planung und echtem Gestaltungswillen kann jede Gemeinde den Wandel aktiv mitgestalten.

Jede Idee zählt – machen Sie mit!

